

## James Bond an der Universität Bayreuth

### Erfolgreiche Reihe „Physik am Samstagvormittag“ geht am 15. Januar in eine neue Runde

**Mit „James Bond im Visier der Physik“ steht am 15. Januar ein faszinierender Vortrag am Anfang der Veranstaltungsreihe „Physik am Samstagvormittag“ an der Universität Bayreuth. Dabei bekommen Zuhörer auch eine Antwort auf die Frage, warum der Top-Agent seinen Drink stets geschüttelt und niemals gerührt nimmt.**

Den Organisatoren um Professor Dr. Walter Zimmermann, Inhaber des Lehrstuhls Theoretische Physik I, liegen bereits zahlreiche Anmeldungen für den diesmal besonders spektakulären Auftakt der „Physik am Samstagvormittag“ vor. Die sicher außergewöhnlichste hat



dabei der zehnjährige Niklas Rauchmal aus Kulmbach (Foto, in James-Bond-Pose) geschrieben: „Mein Name ist Rauchmaul, Niklas Rauchmaul! Ich freue mich riesig, dass das Programm ‚Physik am Samstagvormittag‘ 2011 weitergeführt wird und kann mein Glück nicht fassen, dass sich die Uni Bayreuth mit meinen Lieblingsfilmhelden auseinandersetzt. Selbst wenn ich angeschossen würde, könnte ich mir das nicht entgehen lassen!

Seit 16. 3. 2010 bin ich Eigentümer eines Buchexemplars von Metin Tolan/Joachim Stolze. Das weiß ich deshalb so genau, weil ich als alter Bondfan (kenne jeden Film und so) einen James-Bond-Geburtstag gefeiert habe und dieses Buch von meinen Eltern geschenkt bekommen habe.“



Professor Dr. Metin Tolan, dessen Buch „Geschüttelt, nicht gerührt: James Bond und die Physik“ der kleine Niklas gelesen hat und der die Auftaktveranstaltung für „Physik am Samstagvormittag“ übernimmt, forscht und lehrt an der Universität Dortmund. „In meinem Vortrag werde ich prüfen, wie realistisch ausgewählte Szenen aus James-Bond-Filmen sind“, verrät Professor Tolan schon mal vorab. „Ich werde zum Beispiel erörtern, unter welchen Umständen es anzuraten ist, einem Flugzeug hinterherzuspringen oder ob bestimmte Uhrenmodelle des Top-Agenten wirklich funktionieren können.“ Am Ende des Vortrags wird Professor Tolan auch das Mysterium klären, warum James Bond seine Wodka-Martinis immer geschüttelt und nie gerührt nimmt. Professor Tolan spricht am Samstag, 15. Januar, ab 10.30 Uhr im Hörsaal H 15 des Gebäudes Naturwissenschaften I auf dem Campus.

Vor diesem Vortrag verleiht Bayreuths Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl die Emil-Warburg-Preise. Zum Gedenken an Emil Warburg, der auf dem Bayreuther Stadtfriedhof seine letzte Ruhestätte fand, ist die nach ihm benannte Stiftung eingerichtet worden. Sie fördert Forschungsvorhaben an der Universität Bayreuth auf dem Gebiet der Physik durch finanzielle Mittel und zeichnet besondere Leistungen im Fach Physik, etwa herausragende Doktorarbeiten, durch die Verleihung von Preisen aus. Die Emil-Warburg-Preise werden seit mehr als 25 Jahren alljährlich vergeben. Emil Warburg, 1846 in Altona geboren und 1931 in Bayreuth gestorben, war Professor für Physik an den Universitäten Straßburg, Freiburg und Berlin, bevor er Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt wurde. Zudem war er Präsident der Deutschen Physikalischen Gesellschaft von 1899 bis 1905. Er hatte hervorragende Beiträge zur Physik geleistet.

INFO: Der Vortrag wendet sich an Interessenten aller Altersgruppen, ist öffentlich und kostenlos. Aktuelle Infos unter

<http://samstag.physik.uni-bayreuth.de>